



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: **H. Bittu**.  
Schriftleitung und Verwaltung: **Krab, Ede Fischplatz**.  
Filiale: **Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30**.  
Telefon: **Krab 16-39**. —: **Telefon Timisoara 21.82**.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postkasskonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 3.

Krab, Freitag, den 7. Jänner 1938.

19. Jahrgang.

### Jagdflug des Herrschers

Bucuresti. Gestern begab sich der Herrscher mit dem Thronfolger auf einen Jagdflug. Am Bahnhof von Mogosata waren Ministerpräsident Goga, Innenminister Calinescu und Außenminister Istrate Micescu zum Abschied erschienen.

### Masseneintritt in die Regierungspartei

Wie aus der Hauptstadt gemeldet wird, haben in den letzten Tagen Mitglieder der national-zarantistischen Partei massenhaft ihren Austritt aus der Partei angemeldet. Die Begründungen sind fast ausschließlich dieselben: Unzufriedenheit mit der Politik Manius. Die meisten treten in die Regierungspartei ein.

### Görling kommt nach Bucuresti

Berlin. Reichsministerpräsident Görling wird demnächst mit einem Fluggeschwader in Bucuresti einen amtlichen Besuch abstatten.

### Verhaftung von Diplomaten und Offizieren in Rußland

Warschau. Laut Berichten aus Moskau beginnt die Verhandlung gegen 14 Gesandte, 8 Militärattachés und gegen zahlreiche Stabsoffiziere, die alle wegen angeblicher Verschwörung gegen Stalin unter Anklage gestellt wurden. Die Verhandlung ist bloß eine Formsache, da bisher jeder, der sich gegen Stalins Allmacht auflehnte, hingerichtet wurde.

### Neujahrsbegrüßung zwischen Papst und Hitler

Berlin. Die herzliche Neujahrsbegrüßung zwischen dem Papst und Hitler wird als ein Zeichen der beginnenden Entspannung zwischen dem Reich und dem Vatikan gedeutet. In katholischen Kreisen hält man es zunächst als bringend wünschenswert, daß der Presskrieg ein Ende nehme. Sowie verlautet, wird in Wälde der Wiener deutsche Gesandte von Papen sich nach Rom begeben, um mit dem Vatikan Verhandlungen zu pflegen.

### Schulbeginn erst am 10. Jänner

Bucuresti. Laut Verfügung des gewesenen Unterrichtsministers Dr. Angelescu sollte der Unterricht nach den Weihnachtstagen Samstag, am 8. Jänner wieder aufgenommen werden. Der jetzige Unterrichtsminister Petrovici hat nun den Schulbeginn so für die Volksschulen und die Mittelschulen auf den 10. Jänner verschoben.

### Ein ernstes Wort des neuen Präfekten:

# „Ich führe mein Amt mit starker Hand“

## Mißbräuche werden streng geahndet. / Der Bauer soll ein freier Mann sein

Krab. Der neuernannte Präfekt von Stadt und Komitat Krab, Dr. Eugen Barbul, hat gestern sein Amt in feierlicher Weise angetreten. Auf die verschiedenen Begrüßungsreden hielt der Präfekt eine bedeutungsvolle Ansprache. Vor allem mahnte er die Beamten zur ehrlichen, patriotischen Pflichterfüllung, wogegen sie

jeberzeit auf sein Wohlwollen rechnen können.

Der Präfekt bedankte sich sodann für den warmen Empfang und erklärte, daß er getreu dem Wahlspruch Christus, König und Romänen den Romänen sein Amt führen will. Jedermann soll es zur Kenntnis nehmen, daß jeden, der sich gegen die Pro-

ne vergeht, die Strafe sofort erteilt. „Ich werde mein Amt mit strenger Hand führen“, erklärte der Präfekt, „und werde keinen Verstoß begehen, doch werde ich auch nicht dulden, daß andere sich gegen das Allgemeininteresse vergehen!“

Präfekt Dr. Barbul empfing auch eine deutsche Abordnung unter Führung des Kreisobmanns Dr. Seibelin Müller, die er seines Wohlwollens versicherte und erklärte, daß er die Volksgemeinschaft als die amtliche Vertretung des Deutschtums betrachte.

Krab. Präfekt Dr. Barbul empfing die Vertreter der Presse, denen er schwerwiegende Äußerungen machte. Hinsichtlich der erkrankten Ministerarbeiten erklärte der Präfekt, daß

deren Rechte nicht geschmälert werden sollen, sondern das Niveau des rumänischen Bauern, der auch heute noch in Opanten einhergeht, soll erhöht werden.

Die Regierung wird im allgemeinen dahin streben, daß es der dauerlichen Wiedervermehrung wohl ergehe.

„Seit 20 Jahren wurden die Bauern nur mit Versprechungen gespeist, dabei war es ihnen sogar verboten, aus dem selbst gebackenen Weizen weißes Mehl zu erzeugen und weißes Brot zu essen. Wir wollen den Bauern zum freien Menschen machen.“

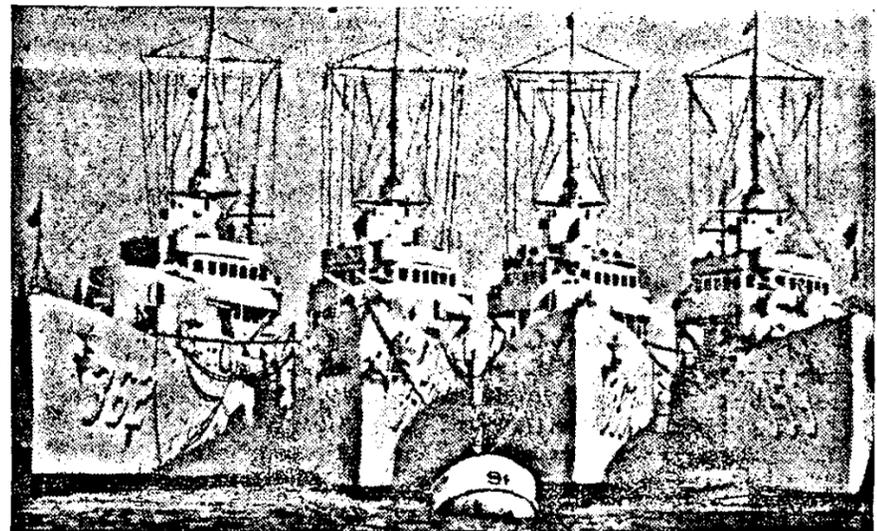
Hinsichtlich der Judenfrage erklärte der Präfekt, daß keinerlei Maßregeln gegen die ansässigen Juden geplant werden und die Regierung nur gegen jene Juden ist, die in der Nachkriegszeit einwanderten.

Zum Schluß sagte der Präfekt: „Wir werden unser Programm in zivilisierter Form und friedlich verwirklichen.“

### Deutscher Gesandter bei Goga

Gestern nachmittags 6 Uhr wurde der deutsche Gesandte Fabritius vom Ministerpräsidenten Goga in längerer Audienz empfangen. Vor ihm war der französische Gesandte Thierry beim Ministerpräsidenten.

Wie aus Bucuresti verlautet, soll der französische Gesandte von Außenminister Delbos dringend zur Verurteilung nach Paris befohlen worden sein.



Onkel Sams neuestes „Friedens-Quartett“.

So haben die Amerikaner diese vier soeben fertiggestellten Zerstörer des neuesten Typs benannt, die der Pazifik-Flotte zugeteilt wurden. Von den auf dem Neubauprogramm der USN-Marine stehenden 44 Zerstörern ist dieses „Quartett“ das schnellste und am schwersten bewaffnet. Jeder der

1850-Tonnen-Zerstörer ist mit acht Torpedorohren sowie mit acht 12,7-Zentimeter-Geschützen, die auch zur Luftabwehr verwendet werden können, ausgerüstet. Die Durchschnittsgeschwindigkeit liegt bei 37 Knoten in der Stunde.

### Frankreich in schwerer Wirtschaftslage

Die Hälfte des Kapitals verloren.

Paris. Bei Verhandlung des Rentenboranschlags erklärte Senator Desjardins: Die Regierung habe das Höchste im Verwirtschften geleistet: 7 Milliarden Frank (42 Milliarden Lei) Defizit im Staatshaushalt, 20 Milliarden (120 Milliarden Lei) Defizit in der Handelsbilanz und 585 Milliarden (3500 Milliarden Lei) Schulden.

Finanzminister Bonnet gab den strengen Kritikern vom Senat durchaus recht: „Man muß einen Damm aufschlagen gegen den Fluß der Demagogie in der Ausgabenwirtschaft. Frankreich steht heute am Kreuzweg. Wir können zur finanziellen Gesundung nur kommen, wenn wir ver-

nünftig sind, wenn aber die Agitation andauert, wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich nicht in vertrauensvoller Zusammenarbeit verständigen können, dann ist die Katastrophe sicher. Niemals war es nötiger als heute, Einigkeit und Vernunft zu zeigen!“

Senator Caillaux erklärte: „Wir sind ein armes Volk geworden. Frankreich hat die Hälfte seines Kapitals verloren. Wir können uns nur noch durch Arbeit und Sparsamkeit retten. Selbst eine Kapitalausgabe würde heute nicht mehr als sieben oder acht Milliarden einbringen, würde aber unser den ganzen Winterlang ruinieren.“



# Strenge Ueberprüfung der Presse

und Einstellung des russischen Gottesdienstes.

Bucuresti. Wie aus der Hauptstadt gemeldet wird, erläßt das Ministerpräsidium heute an alle Präfekten des Landes eine Rundverordnung, laut welcher diese aufgefordert werden, dem Staatsuntersekretariat im Ministerpräsidium

die vollständige Liste der in ihren Komitaten erscheinenden Zeitungen samt der Namensliste ihrer Schriftleiter und Mitarbeiter einzufenden.

Nach Einlaufen dieser Berichte wird an weitere Suspendierungen von Blättern geschritten.

Aber schon jetzt wurden zahlreiche Blätter im Lande eingestellt. Außer den bisher eingestellten Blättern hat der Innenminister das Er-

scheinen folgender Czernowitzer Zeitungen eingestellt:

Allgemeine Zeitung, Morgenblatt, Tageblatt, Ostländische Zeitung, Czernowitzer Blätter, Revue der Woche, Ertrablatt, Abendblatt, Vorwärts usw.

Dasselbe Schicksal wurde dem Christlicheren Blatte „Gazeta Basarabiei“ und den „Fasler „Dumea“ und „Noutatea“ zuteil.

Laut Bericht der „Vorunca Tremit“ wird auch das Erscheinen sämtlicher russischen Zeitungen in Bessarabien suspendiert und in allen russischen Kirchen romanischer Gottesdienst abgehalten, da die Russen während den 20 Jahren genügend Zeit hatten, um die romanische Staatsprache zu erlernen.

Zwischen Greibdorf und Timisoara wurde der Arbeiter Johann Potlakt nachts von einem Räuber überfallen und zur Herausgabe seiner Wertschaft von 600 Lei gezwungen.

Im Hofe des Araber Rechtsanwaltes und Kreisobmanns Dr. Wendelin Müller entfiel gestern Feuer, das aber bald gelöscht werden konnte.

Laut der neuesten Volkszählung gibt es in der Türkei 3885 Frauen und 2456 Männer, die über 100 Jahre alt sind.

Auf der Straße zwischen Arab und Neuarab ereignete sich zwischen einem Timisoaraer Auto und einem Araber Schlitten ein Zusammenstoß. Das Auto wurde beschädigt.

Im März starb im 137. Lebensjahre der Bauer Moiso Lakowitsch, der sich im Jahre 1914 als Freiwilliger meldete und mehrere Schlachten mitmachte.

Der zurückgetretene Ministerpräsident Tarescu hat seine Stelle als Generalsekretär der Liberalen Partei wieder angetreten.

In Timisoara (Elisabethstadt) wurde der 60-jährige pensionierte Oberstuhlrichter Traian Boroanca vom Knezer Autobus überfahren und erlitt schwere innere Verletzungen.

Laut „Daily Mail“ entsendet Italien nach Franco-Spanien 1000 arabische „Ausflügler“.

Auch in Rom herrscht seit zwei Tagen eine schreckliche Kälte.

Die 37-jährige Araber Näherin Mathilde Risch hat sich aus unbekannter Ursache erhängt.

In Sirla hat die Gendarmerie mehrere Personen unter dem Verdacht in Gewahrsam genommen, eine Anzahl von Einbrüchen in Winzerhäuser verübt zu haben.

In Deutschland hat man durch Pressen aus Papier Nägel hergestellt, die selbst in Hartholz eindringen.

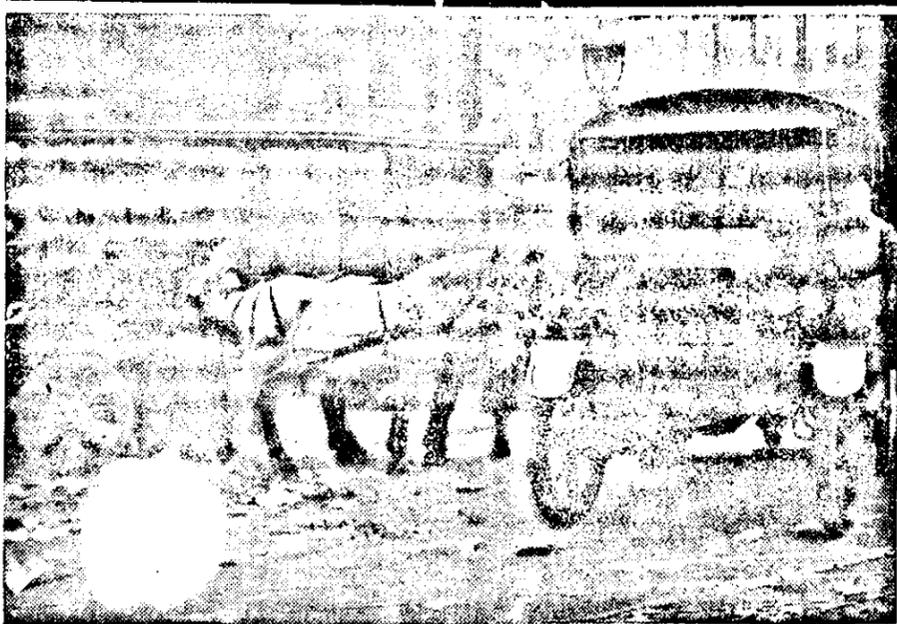
In Stadt und Komitat Arab sind mehrere angefehene Persönlichkeiten in die Regierungspartei eingetreten.

Die für die Parlamentswahlen eintretenden Gendarmerie-Reservemänner der Jahrgänge 1933-1934 haben gestern ihre Abrüstung begonnen.

Laut Ausweis der amerikanischen Versicherungsgesellschaften sind im Jahre 1937 in Amerika 14.300 Personen ums Leben gekommen und über eine Million erlitt Verletzungen.

### Kulturabend in Jofessdorf.

Aus Jofessdorf wird uns berichtet: Unsere studierende Jugend veranstaltete am Sonntag, den 2. Jänner einen mit Lang verbundenen Kulturabend. Vorgetragen wurde das Singpiel „Der arme Musikant“ und das Lustspiel „Die gefräßige Riesenschlange“. Mitgewirkt haben: N. Schaff, D. Frisch, N. Wolf, D. Furtak, J. Klein, N. Schaff, N. Wolf, D. Frisch. Die Leitung lag in Händen von H. Schaff. Die Vorstellung war gut besucht und die Darsteller ernteten großen Beifall. Der Reingewinn wurde dem Kirchenfond zugewendet.



Der Pariser Generalstreik abgeblasen.

Die französische Hauptstadt stand vor Weibachten im Zeichen eines Generalstreiks, der als eine Art Kraftprobe gegen die Regierung organisiert worden war. Durch die feste Haltung der Regierung Chautemps, die die Verhängung des militärischen Ausnahmezustandes angedroht hatte, wurde der Streik

abgeblasen. Schon vorher war umfangreiches Militär eingesetzt worden, um, wie man auf diesem Bilde sieht, u. a. die Mißabfuhr sicherzustellen, deren Lahmlegung schwerste gesundheitliche Folgen nach sich gezogen hätte.

# Ministerialdirektorate für die Minderheiten?

Bucuresti. Das Blatt „Timpul“ brachte die Nachricht, daß im Ministerpräsidium je ein deutsches und ungarisches Ministerialdirektorat errichtet wird. Diese Nachricht wurde nun durch „Curentul“ widerlegt. Als Antwort darauf berichtet „Timpul“ in seiner heutigen Folge, daß die Mög-

lichkeit der Errichtung dieser Direktorate nicht ausgeschlossen sei. Mit den Minderheitsangelegenheiten ist gegenwärtig Minister Silviu Dragomir betraut, ein bekannter Fachmann des Minderheitenproblems, der für die Errichtung der beiden Ministerialdirektorate ist.

Das vollkommen renovierte Kaffeehaus und Restaurant **ELITE** in Timisoara IV., B. Berthelot wurde eröffnet. Treffpunkt der Araber. **JAZZ, MENÜ-SYSTEM** Inhaber: Josef Inciulescu

# Der sprechende Maschinenmensch

London. Dieser Tage wurde ein vollendeter Maschinenmensch in einer Ausstellung gezeigt. Er wurde in Deutschland „geboren“ und gleicht sowohl äußerlich wie seiner erstaunlichen Tätigkeit nach einem Menschen aus Fleisch und Blut, der sich im Trancezustand befindet. Der Maschinenmensch, gelleidet gleich einem gutaussehenden jungen Mann, erhob sich von seinem Stuhl und wanderte zweimal durch den Saal, er nahm mit einer höflichen Verbeugung seinen Hut ab, er rauchte eine Zigarette und blies den Rauch durch die Nase, er holte sich ein Wasserglas vom Tisch, trank ein paar Schlucke und stellte es dann wieder zurück. Als er ein Stück Kuchen abbewegte, bewegte sich sein „Adamsäpfel“ so täuschend, daß die Zuschauer glaubten, sie würden von einem lebenden Menschen genarrt. Und schließlich fing der Maschinenmensch auch noch zu sprechen an und sagte in flie-

gendem Englisch: „Guten Tag, wie geht es Ihnen?“ Nach den Angaben des Erfinders kann dieser Maschinenmensch sogar einen Kraftwagen steuern. Vermutlich wird dieses Wunderwerk der Technik in London Reklamzwecken dienen.

# Schweres Flugzeugunglück bei Frankfurt a. M.

Sechs Tote. Berlin. Ein Personenflugzeug, das aus Mailand kam, ist im Flughafen von Frankfurt a. M. abgestürzt. Drei Fluggäste und die Besatzung von drei Mann fanden auf der Stelle den Tod. Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß sich auf die Flügel des Flugzeuges dicke Eisschichten gelagert hatten.

# Berlin-Reise des Ministerpräsidenten

London. Laut Information des politischen Berichterstatters des „Daily Telegraph“ und der „Morningpost“ begibt sich Ministerpräsident Goga Ende Jänner nach Berlin. Aus diplomatischen Kreisen verlautet, daß der deutsche Botschafter in London, von Ribbentrop, demnächst nach Bucarest fährt und von Sr. Majestät empfangen wird.

# Der älteste Mann des Banates gestorben

In der Timiser Gemeinde Sarabale ist der Landwirt Vasile Mitrut im Methusalem-Amer von 106 Jahren gestorben. Der älteste Mann des Banates war Antialkoholiker, rauchte aber sehr viel.

# Eintritt Argetoianus in die Regierung?

Bucuresti. Wie einige Blätter melden, wird Argetoianu, der Führer der Agrarpartei, in die Regierung eintreten und die Leitung des Verkehrsministeriums übernehmen.

# Stellenlose Lehrer sollen sich melden

Wiene. Lehrer im Komitat Timis-Lorontal, die weder die Serie, noch das Durchschnittsergebnis erzielten, um als Hilfs- oder ordentliche Lehrer ernannt zu werden, müssen sich je eher beim Timisoaraer Schulrevisorat melden, um eine Anstellung zu bekommen. Falls im Unterrichtswesen nicht genügend Stellen verfügbar sind, werden die Betroffenen eine andere Anstellung erhalten.

# Verkauf von Petschlaer Brot gestattet

Arab. Dr. Nicolae Popovici, der neue Bürgermeister von Arab, hat den Verkauf von Petschlaer Brot wieder gestattet, dessen Verkauf bekanntlich seit einem Jahr verboten war. Durch diese Maßnahme wird die weitere Erhöhung der Brotpreise verhindert.

# Weihnachtsplele in Neuborf

Aus Neuborf wird uns geschrieben: Unter Leitung des Lehrers Franz Wild veranstaltete der Mädchenchor und Jugendverein eine Weihnachtsfeier und am zweiten Weihnachtstage ein Krippenspiel. Beide Abende übten einen tiefen Eindruck auf die zahlreichen Zuhörer.

# 30.000 Juden die Einwanderung nach Madagastar gestattet

London. „Evening Standard“ berichtet, daß die französische Regierung 30.000 Juden aus Polen die Ansiedlung auf der zu Frankreich gehörenden Insel Madagastar gestattet.

# Titulescu Parteifeldai hinter der Front

Bucuresti. Nachdem der gewesene Außenminister Titulescu sich knapp vor dem Regierungswechsel ins Ausland begab, richtete er nun aus St. Moritz an Maniu einen Brief um Aufnahme in die Nationalgarantistische Partei als gemeiner Soldat und will als solcher die Interessen der Partei verteidigen. Gleichzeitig trat in die Partei der Nationalgarantisten auch gewesener Staatssekretär für Außerer Cabel Radulescu und Mentor, Titulescus Privatsekretär ein.

### Ich zerbrech' mit den Kopf



— Über eine Königin, die Gehaltsaufbesserung verlangt. Die Königin von Mohilla, einer Insel im Indischen Ozean, beantragte beim „Parlament“ eine Gehaltszulage von jährlich 30.000 Lei, da sie und ihr Mann, der gleichzeitig Schutzmann der Insel ist, in so ärmlichen Verhältnissen lebten, daß die „königliche Würde“ darunter leiden müsse. Die Königin schlug vor, das Geld durch Einführung einer Wohltätigkeitsbriefmarke mit ihrem Porträt flüssig zu machen.

— Über das tragische Schicksal einer Wiener Mutter. Wilhelmine Strellinger trauerte um ihren Sohn Franz, der vor sechs Jahren verschwand und kein Lebenszeichen von sich gab. Soviele hörte man nur, daß der junge Mann trotz seines hohen Gehaltes als Angestellter einer Fabrik Schulden hatte und in eine Schmutzhandlung verwickelt war. Es wurde allgemein angenommen, daß Franz Strellinger Selbstmord begangen habe. Alle glaubten es, nur die Mutter wollte nicht daran glauben. Sie trug zum Zeichen über den verlorenen Sohn Trauerkleider, im Herzen hoffte sie aber doch an seine Wiederkehr. Dieser Tage kam nun ein Schreiben aus Rio de Janeiro an die trauernde Mutter. Als sie die Schrift ihres Sohnes erkannte, versagte das Mutterherz den Dienst. Sie fiel in einen Weintrampf und begann derart zu toben, daß man sie in eine Nervenanstalt bringen mußte. Der verschwundene Sohn teilte in dem Schreiben mit, daß er nach vielen Entbehrungen endlich in Rio de Janeiro eine gute Anstellung gefunden habe und er bitte seine Mutter um Verzeihung wegen dem Lei, das er ihr angetan hat. — Die Ärzte hoffen, daß sie das von der jähen Freude ausgehende Nervensystem der armen Mutter in Ordnung bringen können.

— Über das Urteil, das ein Gericht in New York auf Grund des „Lügenmeh-Apparates“ erbrachte. Dieser Apparat ist eigentlich ein Blutdruckmesser. Der Angeklagte oder Zeuge wird beim Verhör mit dem Apparat verbunden und es zeigen sich unterschiedliche Ausschwingungen, je nachdem, ob der Verhörte die Wahrheit spricht oder lügt. — Dieser Apparat wurde zum erstenmal beim Verfahren gegen einen wegen Uebertretung der Verkehrsordnung angeklagten Chauffeur angewendet. Der Chauffeur sagte aus, daß er sich tatsächlich gegen die Verkehrsordnung verhalten habe, doch wollte der Polizist die Sache gegen einen „Wahrscheinlich“ von 10 Dollar verschweigen. Da er dies verweigerte, habe der Polizist die Anzeige erstattet. — Der Polizist bezeichnete die Aussage des Chauffeurs als Lüge. Da aber der Zeiger des Wahrheits-Apparates bei der Aussage des Chauffeurs auf Wahrheit und bei der des Polizisten auf Lüge stand, — verurteilte der Gerichtshof den Polizisten wegen Bestechlichkeit zu einer Geldstrafe und Amtsenthebung. — Da der Wahrheits- oder Lüge-Prüfapparat hinsichtlich der Zeitungsberichte noch nicht in Anwendung steht, — darf dieser Bericht nur mit starkem Vorbehalt genossen werden.

— über die neueste Polizei-Waffe: Photoapparat statt Gummiknüppel. Bei einem Streik in Horsens (Dänemark) schritt die Polizei unlängst in neuartiger Weise ein. An Stelle des Gummiknüppels erschienen die Polizisten mit Photoapparaten und richteten sie auf die Menge. Die Wirkung war verblüffend. In wenigen Minuten waren sämtliche Demonstranten verschwunden.

**Alle Druckarten**  
in schönster und blügigster Ausführung liefert schnell und billig die Buchdruckerei der „Krazer Zeitung“.

### 137 Millionen berraucht

Einnahmen des Monopols in Timis-Torontal.

Timisoara. Im Zeitraum vom 1. Jänner bis 30. November 1937 wurden auf dem Gebiete der Stadt Timisoara im Komitat Timis-Torontal für Tabak und Zigaretten eingenommen 135 Millionen 300.000 Lei, für Zigarettenpapier 1 Million 863.000 Lei, für Spielkarten 1 Million 69.000 Lei und für Salz 863.000 Lei.

### MOTT-ECKE



Wirst Du Frankenherzen brechen . . .  
Mußt Du „Mott“-Champagner zechen!

### Millionen-Betrag zweier Hochstapler in Belgrad

Belgrad. Vor Abfahrt des Belgrad-Laibacher Eilzuges erschienen gestern abends ein Mann in der Uniform eines höheren Postbeamten und teilte dem Beamten des Postwaggon mit, daß er im Bahnhof von Semlin von einem Postjetbeamten schriftliche Weisungen erhalten werde.

In Semlin erschien tatsächlich ein Polizeioffizier und händigte dem Postbeamten ein amtliches Schreiben ein, in welchem er die Weisung erhielt, zwei Postfächer mit Wertpa-

pien, die für Laibach bestimmt waren, in der Zwischenstation Ruma einem Beamten auszufolgen. Der Postbeamte übergab in Ruma die zwei Postfächer mit 250.000 Dinar Bargeld und Wertpapieren um 2 1/2 Millionen einem uniformierten Mann. In Laibach wurde dem Postbeamten erst klar, daß er Schwindlern aufgefressen ist. Der Unglückliche wurde verhaftet u. nach den Schwindlern wird gefahndet.

### Keine Lanzenträgerpolizei für die öffentlichen Institutionen

Bucuresti. „Timpul“ meldet, bevollmächtigt worden zu sein, es entschieden zu widerlegen, als würde Nichifor Robu, der Kommandant der Lanzenträger, erklärt haben, daß er eine Lanzenträgerpolizei organisieren, die bei verschiedenen Institutionen Dienst leisten sollte.

Diese Nachricht, schreibt „Timpul“, entspricht der Wahrheit um so weniger, da Nichifor Robu nicht der Kommandant der Lanzenträger ist und zum Schutz der öffentlichen Institutionen allein die Staatspolizei berufen ist.

### Bestehen Sie auf, auf OLA-Gemüsen

### Die Zunge und Lippen an ein Eisengitter angefroren

London. In der Stadt Hunthly (Schottland) herrscht gegenwärtig eine derart strenge Kälte, daß, als der 14-jährige Schüler Alexander Buchan in seiner Ausgelassenheit vom Eisgitter des Hauses Schnee herunterlocken wollte, seine Zunge und Lippen an das Eisen angefroren sind. Vergeb-

lich bot der Knabe alles auf, um sich loszumachen, es ist ihm nicht gelungen. Straßenpassanten brachten endlich aus einer nahen Apotheke Glycerin, mittels welchem sie den Knaben aus seiner Zwangslage befreiten.

### Großer Fabriksbrand in Gsnadie-Beltau

Beltau. In der hiesigen „Meta“ A.-G. Teppichfabrik ist aus bisher unbekanntem Grunde ein Feuer ausgebrochen, das die hiesige Feuerwehr gemeinsam mit der Hermannstädter bei größter Anstrengung erst nach Stunden zu Lokalisieren vermochte. Nach oberflächlicher Schätzung beträgt der Schaden 2,5 Millionen Lei, der durch Versicherung zum größten Teil gedeckt sein dürfte.

### Marschall Tschang-Kai-Sched zurückgetreten

Hankau. Zu Neujahr dankte Marschall Tschang-Kai-Sched von seiner Stelle als Staats- und Ministerpräsident ab. Der Marschall hat die Macht an Finanzminister Dr. Kung abgetreten, während er selbst sich ausschließlich der Armee widmen wird. Außerdem wurde die Regierung gründlich umgebildet.

**Zwei Hanomag-Dieseltaktore 38 HP.**  
Neuester Konstruktion. In drei imortierbar sind bei sofortigem Abschluß zu günstigen Zahlungsbedingungen erhältlich. Die Maschinen sind bereits in Timisoara angekommen und können beschäftigt werden bei der Generalvertretung fürs Banat

**Industria-Economia A.G.**  
für Handel und Gewerbe, Timisoara IV., Str. Bratianu 34. Telefon 9-14.

### Kurz und Bündig

— Bucuresti. Wie „Tempo“ berichtet, läuft in den nächsten Tagen das Mandat des Verwaltungsrates der Krankenkassazentrale ab. An dessen Stelle wird eine Interimskommission aus Männern der Arbeit eingesetzt.

— Bucuresti. Das Gesundheitsministerium hat angeordnet, daß Ausweise über sämtliche jüdischen Amtsärzte anzufertigen sind, die durch Ärzte rumänischer Volkszugehörigkeit ersetzt werden.

— Bucuresti. Im Zusammenhang mit der Ueberprüfung der Staatsbürgerzeugnisse werden auch die Namensromanisierungen, die der Blutromänen ausgenommen, kontrolliert.

— Bucuresti. Der Ministerrat hat angeordnet, daß in den Klemtern mit Rücksicht auf den Dreikönigs-Tag vom 6. Jänner mittags bis Montag, den 10. Jänner die Arbeit ruht.

— Rom. In Norditalien herrscht in den Alpen und Apenninen eine Kälte von 21 bis 30 Grad. In der Umgebung von Genua sind 2 Personen erfroren.

### Priesterjubiläen im Banat

Feuer werden zahlreiche Geistliche der Timisoaraer Diözese ihr Priesterjubiläum feiern, und zwar: der Pfarrer von Mthesenoma Franz Kristofesal und der Neureuer Pfarrer Rudolf Wastkewicz das 45-jährige; der Dechantpfarrer Alexander Kummergruber von Neupanat, der Gattajzer Dechantpfarrer Alexander Rigo und der Deutschbischöflicher Pfarrer Matthias Wesler das 40-jährige; der Lippaer Pfarrer Friedrich Sztebig u. der Freidorfer Pfarrer Mag Simonich das 35-jährige; der Pfarrer von Bratos Karl Risch, der Schönborfer Pfarrer Nikolaus Glaschl und der Marienseider Pfarrer Josef Springer das 30-jährige und der Neupetischer Pfarrer Adam Schicht das 25-jährige Jubiläum.

Heiligenbilder, Bildereinrahmung am schönsten u. billigsten bei M. V A J D A Arad, Theatergebäude

Schweres Latinenunglück bei Wien

Von 8 Ausflüglern bisher 5 Tote geborgen.

Wien. Gestern nachmittag ereignete sich am Schneeberg, etwa 50 Kilometer von der österreichischen Hauptstadt, ein fürchterliches Latinenunglück. Eine Latine verschüttete 8 Ausflügler und die aus einer Nachhergemeinde herbeigeeilte Rettungsexpedition vermochte keinen einzigen Lebenden zu bergen. Bisher wurden 5 Tote aus der Schneemasse herausgegraben.

Bevölkerungsbewegung in Sadelhausen

Wie man uns aus Sadelhausen berichtet: sind dort im vergangenen Jahr 50 Personen gestorben. Geboren wurden 39 Geschlossenen und 80 Kinder geboren, und zwar 48 Mädchen und 32 Buben.

Zum Schadenfeuer in Saderlach

Wie uns aus Saderlach geschrieben wird, sind nicht 6 Fuhren Heu, sowie wir auf Grund der polizeilichen Meldung geschrieben hatten, sondern einige auf dem Hofter stehende Erbsen Stroh abgebrannt. Da die Täter, einige Segenthauer, erwischt wurden, suchten sie einen Ausweg und dieser ist auch zustande gekommen.

Auswandernden vom Juden alle fremden Sprachen verstanden

Wien. Nachdem Bulgarien und Jugoslawien vor eventuell aus Rumänien auswandernden Juden ihre Grenze versperrt haben, griff die Türkei zu denselben Maßnahmen. Gestern traf eine Gruppe flüchtender Juden an der österreichischen Grenze an, der die Einreise verweigert wurde.

\*) Über die bei MAGENBRENNEN, Magen-, Darm-, Leber-, Gallenkrämpfen, nervösen Magenleiden, nervösen Zuständen, Schlaflosigkeit, Schwindel, infolge Verdauungsbeschwerden auftretenden Kopfschmerzen, Brechreiz, mit dem weltberühmten amerikanischen „Gastro D“ erzielten Erfolge im Wiener „Mocdeseller-Institut“ (Chilbis-Spital) berichtet die „Wiener Medizinische Wochenschrift“ in einem langen Artikel, welche nach minutösen Versuchen erhalten wurden. „Gastro D“ ist erhältlich in Apotheken u. Drogerien, oder zu bestellen gegen Nachnahme von 135 Lei bei Apotheke Thois Bucuresti, Calea Victoriei 124.

Wissen Sie es?

... daß für Moskito und Mücken Blau die anziehendste Farbe ist, während sie Weiß scheuen. ... daß um das Jahr 1800 der Bart in so hohem Ansehen stand, daß ein Schriftsteller der damaligen Zeit die Klugheit tat: ein Mann ohne Bart sei nicht wert, ein Mann genannt zu werden. ... daß ein Durchschnittsmensch von fünfzig Jahren in seinem Leben etwa 25 Tonnen Nahrung zu sich genommen hat? Ein starker Esser sogar 50 bis 60 Tonnen. ... daß die ersten Kanonen von den Mauren im Jahre 1223 bei der Belagerung der spanischen Stadt Alcantara angewandt wurden? In der Schlacht bei Erich hatten die Engländer vier kleine Kanonen, die mehr Lärm machten, als sie Schanden anrichteten. ... daß in Genua die Frauen am Sonntag blutrot, am Montag silberweiß, am Dienstag dunkelrot gefleibet gehen. Mittwoch zeigt ihre Kleidung grüne, am Donnerstag ganz bunte, am Freitag hellblau und am Samstag dunkelviolette Färbung.

Der Totengräber

ROMAN VON GUSTAV KLINGER

(116. Fortsetzung.) In jedem Worte, in jeder Bewegung befandete sich die Niedrigkeit der Gestimmung der Rahm; es haftete allem ein Zug von Gemeinheit an, so daß es Johanna fast gereute, sich mit diesem Geschöpfe verbunden zu haben, daß sich mit dem besten Willen nicht zu der Höhe einer edleren Anschauung emporzuschwingen konnte. Es war schon spät am Abend, als Johanna heimkehrte. Der Vater erwartete sie bekümmerten Blickes und er wurde auch nicht fröhlicher, als sie eintrat, denn er sah ihre Stirne eine düstere Schwermut umschatten. Schweigend warf sie Hut und Mantel ab, trat an das geöffnete Fenster und starrte in die Nacht hinaus. Kleiber fühlte sich beängstigt, erhob sich von seinem Plaz, trippelte einigemal auf und nieder und trat dann zu seiner Tochter ans Fenster. Sie merkte lange nicht, daß er neben ihr stand, bis er ihr die Hand auf die Schulter legte. Sie blickte auf und ihre schönen Augen ruhten lange nachdenklich auf seinem Antlitz. — Ist dir etwas Unangenehmes begegnet, mein Hännchen? — Nein, Vater. — Du bist aber so auffällig ernst. — Ich habe auch keinerlei Ursache heiter zu sein. — Du warst es aber doch bis heute. — Nur erzwungen. Sie sprach das alles tonlos und blickte dabei wieder in die Nacht hinaus. — Der Abschied Arturs ist dir also doch näher gegangen, als ich meinte und als du mich glauben ließe? — Nein. — Welche Ursache hättest du also sonst, bekümmert zu sein? Sie legte ihren Arm auf die Schulter des Vaters und sagte seufzend: — Das ist eine lange Geschichte. — Eine neue Geschichte? frug der Alte zitternd. — Sie wird bloß dir neu sein, ich kenne sie schon eine geraume Zeit, noch andere kennen sie schon seit vielen Jahren. — Also eine Sache, die mit dem Freiherrn gar nichts zu schaffen hat? — Sehr viel! — So ist es doch deine Lebensgeschichte? — Nein. — Was kimmert es dann uns? — Viel, sehr viel! — Sehr viel, wiederholte Kleiber mechanisch und das Mädchen fügte hinzu: — Mehr als irgend einen Menschen. Kleiber blickte nachdenklich vor sich hin, schüttelte endlich das Haupt und sagte mit dem Ausdruck eines Kindes im Gesichte: — Ich verstehe dich nicht, mein Kind. — Komm, Vater, es ist besser, je später Du mich verstehst. Wir wollen zu Abend essen und schlafen gehen. Morgen Früh verlassen wir zeitlich das Bett und gehen ins Grüne, dort werde ich mir Mühe geben, mich dir allmählich verständlich zu machen. — Es ist gut, es ist gut, murmelte er vor sich hin und setzte sich mit ihr vor den Tisch. Es wurde kein Wort mehr zwischen Vater und Tochter gewechselt, sie verzehrten schweigend das Abendessen und zogen sich dann auf das Schlafzimmer zurück. Mit dem festen Willen, über die ganze Sache nicht weiter zu denken, begab sich Kleiber zu Bette; aber die Besorgnis, die ihn quälte, war stärker als der Wille. ... Stundenlang wälzte er sich auf

dem Lager umher und dachte über den Sinn der Rede nach, die er von seiner Tochter vernommen, ohne sich zurechtfinden zu können. Stunde um Stunde hörte er vom nahen Kirchturm die Glocke schlagen und die Zeit dehnte sich ihm so lange, so entsetzlich lange. Etwas Kleinliches konnte es nicht sein, was seine Tochter ihm zu sagen hatte, denn er wußte, daß sie besonnen war und nur wohlüberlegt sprach. Diese Ungewißheit marierte ihn und er wollte lieber die schreckliche Gewißheit durchleben, als die Qualen der Ungewißheit. Mitternacht war lange vorbei, als er sich von seinem Lager erhob, in einen Schlafrock schlüpfte, Hausschuhe anlegte und, leise auftretend, nach dem Schlafzimmer seiner Tochter schlich. Behutsam öffnete er die Türe und ein trübes Lächeln umspielte seine Lippen, als er seine Tochter emporglückt im Bette fand, wie geistesabwesend in den brennenden Docht der Kerze starrte. Sie war nicht erstaunt über den Eintritt des Vaters, sie schien denselben erwartet zu haben, so wie er vorausgesetzt hatte, sie noch wachend zu finden. — Wir wollen plaudern, mein Kind, begann er beklommen. Sie deutete mit der Hand nach dem Stuhle, der neben ihrem Bette stand, auf den er sich niederließ. — Es ist nicht gut, mein Kind, daß du allein den Kummer mit dir trägst. Ich habe ein Recht, zu verlangen, daß du mir ihn ebenfalls mitteilst. Wir hatten bisher kein Geheimnis voreinander und haben uns stets gegenseitig in der Seele gelesen. Ich denke, daß es auch in Zukunft so sein soll. Sie bejahte das und sagte, daß sie ihrer Sache früher nicht sicher war und seine Ruhe nicht durch einen leeren Verdacht trüben wollte, auch hegte sie Furcht, daß er nicht stark genug sein werde, eine eben so große als schmerzliche Neugierde zu ertragen. — Du wirst mich stark finden, mein Kind, denn ich weiß, daß Du allein stündest, wenn ich nicht wäre, ich werde alles mit Fassung ertragen, um dir auch ferner zur Seite zu stehen. Sie begann von Pauline zu sprechen; und in derselben Weise, wie es einmal die Rahm mit ihr tat, lenkte sie allmählich seine Aufmerksamkeit auf Artur. Er hörte ihre Ausführungen mit steigendem Erstaunen, und als sie zur Schlussfolgerung kam, daß kein anderer als Artur der Mörder war, sah er sie verblüfft an. Besorgt beobachtete Johanne sein Mienspiel. Sie hatte ihm langsam vorbereitet und nur allmählich die Neugierde mitgeteilt und fürchtete dennoch, daß er unter der Wucht derselben zusammenbrechen werde. Er blieb jedoch ruhig auf seinem Plaz und nach einer Pause sagte er mit einer überraschenden Festigkeit im Tone: — Nur weiter, mein gutes Kind, sage mir alles, was du weißt, teile mir jedes einzelne Moment mit, jeden Verdachtsgrund, den du gefunden hast, ich will alles genau wissen, um meiner Sache ganz sicher zu sein. Da sie ihren Vater so gefast sah, wurde auch sie ruhiger. Es war ihr schwerer Kummer, dem Vater die Sachlage mitzuteilen, und die Furcht, daß er es nicht ertragen werde, peinigete sie über alles. (Fortsetzung folgt.)

Weihnachtsbescherung in Nitzkydorf

Aus Nitzkydorf wird uns geschrieben: Bei uns haben einige junge Leute, die zur Volksgemeinschaft gehören, durch eine Sammlung 4500 Lei zusammengebracht. Von diesem Betrag wurden Kleider angeschafft und an Ortsarme verteilt.

Selbstmord in Marienfeld

In Marienfeld wurde im Hause des Johann Müller, der 75-jährige Wendelin Dörner, erhängt aufgefunden. Der Greis, der einst wohlhabend war, verübte den Selbstmord wegen Elends.

USA-Armee wird mit „Westentaschentanks“ ausgerüstet

Washington. Die US-Armee wird mit sogenannten „Westentaschentanks“ ausgerüstet. Diese sind dermaßen klein, daß sie in höherem Gras nicht sichtbar sind, ihre Bewegung blitzschnell ändern können. Sie sind mit 2 Maschinen-gewehre ausgerüstet. Der Lenker der Tank diesen hüchlings.

Der Büchertisch

Eine Frau kommt auf 100 Männer: \*) in Süd-Georgien, einer Inselgruppe östlich der Südspitze Amerikas. Dort gibt es also Heiratsgelegenheit für den Frauenüberschuß anderer Länder. Woher ich das weiß? Aus dem prächtigen neuen Taschenatlas Freitag & Berndts, der bei dem Spottpreis von ö. S. 5.70 eine Fülle von wichtigen und interessanten Daten enthält. Alle Staaten der Erde sind darin behandelt. „Herz der Heimat“. Deutsche Luft aus Siebenbürgen. Herausgegeben von Hermann Rot, Hermannstadt. 74 Seiten. Gebunden 2.50 M. Verlag Albert Langen, Georg Müller. München 1937.

\*) Das Siebenbürger Deutschtum, das der gesamtdeutschen Dichtung in jüngster Zeit eine Reihe wertvoller Werte geschenkt hat, erschließt in diesem Buch die reifsten Früchte seiner ibrischen Ernte aus den letzten drei Jahrzehnten. Nicht als Werk eines Einzelnen will es empfangen sein, sondern als Zeugnis einer Gemeinschaft, die für Land und Volk ihre Stimme erhebt und mit ihrem Bekenntnis zur Heimat die durch alle Zeiten der Trennung bewahrte Liebe zu Deutschland bekundet. Der denkwürdige Spruch des großen siebenbürgischen Reformators Johannes Honter mit seinen schweren Worten der Warnung, Mahnung und Verheißung gibt dieser Sammlung das Geleit. Aus den zahlreichen Gebichten, die darin zu einem vielstimmigen Chöre zusammenklingen, spricht mit ergreifendem Ernst das wechselvolle und leiderfahrene Schicksal dieses deutschen Stammes, und was den heutigen späten Nachfragen der einst zur „Sächsischen Nation“ zusammengewachsenen Einwanderer im Wandel der Gezeiten beschieden ist, ihr Leben in Arbeit und Feter, Sitte und Brauch, in Sehnsucht und Glauben, Liebe und Lob, findet hier in Sinnbild, Gleichnis und beschwörendem Ruf seinen gültigen Ausdruck. Ob bekannten oder unbekanntem Namens, alle miteinander verbindet das Gemeinsame ihrer Sendung und Aufgabe: Ränder unseres Volkes auf fremder Erde zu sein. So schlägt in diesem Buche das Herz der Heimat, fest und stark dem Geiste verpflichtet, der seit Jahrhunderten auf vorgeschobenem Posten für das Deutschtum im Kampf steht. Wie die ... Lieber subetendeutscher ... die Gesänge des „Jungen ... diese Sammlung „Deutscher ... aus Siebenbürgen“ ein Gelübnis unwandelbarer Treue, das überall, namentlich in den Kreisen der Jugend, einmütigen Widerhall finden wird.

# Entspannung auf dem Geldmarkt

Keine Regierungskommissäre für die Unternehmungen.

Bucuresti. Das Wirtschaftsblatt „Argus“ schreibt, daß nach der Verwirrung auf dem Geldmarkt auf Grund der sachlichen Äußerungen des Handelsministers Ciugurtu und des Finanzministers Eugen Sabu Ruhe eingetreten ist. Der Ansturm der Einleger auf die Banken hat sich gelegt, da die Banken mit Hilfe der Nationalbank alle Einlagen auf Sicht auszahlen konnten.

Bucuresti. Handelsminister Ciugurtu wandte sich in einer längeren Rede gegen das Gerücht, daß die Regierung an die Spitze sämtlicher Unternehmungen einen Regierungskommissär entsenden werde. Es sei aber lediglich davon die Rede, daß zu solchen Unternehmungen, die aus böser Absicht die Bestimmungen des Gesetzes zum

Schutz der einheimischen Arbeitskräfte nicht erfüllen wollen, Regierungskommissäre entsendet werden sollen.

Der Minister gab zum Schluß seiner zuberstichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß das neue Jahr für die Kaufleute und Industrielle Romäniens ein Jahr des Wohlergehens sein wird.



# Furchtbare Kälte im ganzen Lande

Zahlreiche Personen erfroren

Bucuresti. Im ganzen Lande herrscht grimmige Kälte. Die Temperatur ist in Satmar sogar auf 24 Grad unter Null gesunken. Bei Braila sind zwei Landbewohner auf der Straße erfroren. Ein Bauer aus der Gemeinde Albesti, der aus der Stadt mit seinem Sohn und Tochter heimwärts fuhr, wurde vom Schneesturm überrascht. Alle drei sind samt den 2 Pferden erfroren.

In Arad wurden gestern 16—18 Grad Kälte gemessen.

Sofia. Seit 2 Tagen herrscht in Bulgarien und am ganzen Nordbalkan eine äußerst grimmige Kälte. Das Thermometer zeigt mehrerorts 32 Grad unter Null. 6 Menschen sind der Kälte zum Opfer gefallen und in der Dobrubtscha sind Tiere und Menschen durch Wolfsrudel bedroht.

# Einschränkung der jüdisch. Arztpraxis in Deutschland

Berlin. Gestern trat eine Verordnung der Reichsregierung in Kraft, laut welcher es jüdischen Ärzten verboten ist, bei Privatkranken, den sogenannten Erkrankten, persönliche Kranke zu behandeln. Die Behandlung der staatlichen und sonstigen öffentlich versicherten Kranken wurde den jüdischen Ärzten bereits seit langem verboten.

# Triester Dampfer in Seenot

Paris. Der Triester Dampfer „Adria“ hat vom offenen Meere SOS-Zeichen abgegeben und mittels drahtlosen Telegrammes mitgeteilt, daß sein Kessel explodierte und 2 Heizer getötet wurden. Mehrere französische Dampfer eilten zur Hilfe.

# Juden dürfen keine christliche Dienstmädchen unter 40 Jahren halten

Bucuresti. „Universul“ meldet, daß das Arbeitsministerium an einer Verordnung arbeitet, laut welcher es den Juden verboten wird, christliche Dienstmädchen und Knechte zu halten. Eine Ausnahme bilden nur Dienstmädchen und Angestellte, die bereits das 40. Lebensjahr überschritten haben.

# Rein Verkehr auf dem Banater Getreidemarkt

Der Weizenmarkt ist klar. Für Mais herrscht aber Interesse. Auf dem Araber Markt wurde gestern notiert: Weizen 76-er Qualität 470, 77-er Qualität 480, 78-er Qualität 490 Lei, Neumaiz 245, getrockneter Mais 305, Altmaiz 315, Hafer 440, Futtergerste 380, Sommergerste 460, Kleie 265, Moharsamen 390, Wehl aus Kleinmühlen 900, aus Großmühlen 920 Lei pro Meterzentner.

# Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Freitag, den 7. Jänner.

Bucuresti: 18 Unterhaltungsmusik, 21.10 Die Meisterfinger, Operette. — Deutschlandsender: 18 Heitere Blasmusik, 20.10 Walzer auf dem Eise, 21.10 Märche. — Wien: 16.35 Singspiele, 21.05 Russische Hochzeit, Lustspiel. — Budapest: 18.10 Unterhaltungskonzert, 19 Vorträge und Konzert.

Samstag, den 8. Jänner.

Bucuresti: 18 Schallplatten-Konzert, 19.15 Simfonie-Konzert. — Deutschlandsender: 16.15 Buntes Wochenende, 20.10 Einer nach dem anderen. — Wien 19.30 Bauernmusik, (Schallplatten), 17.05 Mandolinentonart, 21.35 Klavierkonzert. — Budapest: 14.30 Schallplatten-Konzert, 18.30 Konzert und Vorträge.

**RADIOS** Super-Mech und Knoben-Apparate billig, auch auf Ratenzahlung bei **ARPAD SCHWARTZ, MECHANIKER** Arad, Str. J. Petran (Brancovicig.) 1

# Erstickungstod zweier Kinder in Lippa

Aus Lippa wird uns folgender erschütternder Fall berichtet: Der Ziegeleiarbeiter Josef Dekan lebt mit seiner Gattin und drei Kleinkindern in einem mit Lehm verputzten Holzschuppen. Am Neujahrstag ging die Frau früh morgens nach Kadna und ihr Mann blieb mit dem dreijährigen Alexander und dem zweijährigen Georg allein. Das dritte Kind befand sich bei Verwandten in Gyrol. Dekan ging später weg, um sich

Tabak zu kaufen. Vor dem Weggehen ermahnte er die Kinder, nicht mit Feuer zu spielen. Als er einige Stunde später nach Hause kam und die Tür öffnete, schlug ihm ein entsetzlicher Qualm entgegen und er fand die zwei Kinder, eng umschlungen, erstickt auf dem Bett liegen. — Die Behörde hat die Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob die Eltern keine Fahrlässigkeit begangen haben.

# Füttert die Vögel!

Jeden unseren Mitbürgern ist die Mühseligkeit gegeben, den hungernden Vögeln zu helfen. Es ist ein jeder in der Lage, täglich einige Lebensmittelabfälle oder sonstige Kernfrüchte auf einen geeigneten Platz den hungernden Sängern unserer Natur zu geben. Tuen wir dies, und wir werden hunderte der notleidenden Vögel vor dem Verhungern retten. Besonders geboten ist dies bei schneigem Wetter, wo die kleinen Sängern keine Nahrung finden. — Eine Aufgabe der Lehrer wäre es, den Schulkindern die Bedeutung der nützlichen Singvögel für die Menschheit zu schildern.

# 20 Millionen vom Gehalt erspart

Bucuresti. Gegen den Generalinspektor der Siguranza in Bessarabien, Raffle Gustav, wurde die Vermögenskontrolle verlangt, da er 10 Millionen Bankeinlagen hat, mehrere Häuser in Bucuresti und Jassy im Werte von weiteren 10 Millionen besitzt. Der Generalinspektor wird vor Gericht zu beweisen haben, wie man sich vom Gehalt ein Vermögen von 20 Millionen ersparen kann.

# Mangan erzeugt die Liebe

Newyork. Der hiesige Universitätsprofessor Dr. Collins Helmer hielt einen wissenschaftlichen Vortrag, in welchem er die geschlechtliche Liebe, sowie die Eltern- und Kinderliebe dem Mangan zuschreibt. Er folgert aus Versuchen darauf, die er an Mäusen vornahm. Er verabreichte diesen längere Zeit hindurch manganfreie Nahrung, worauf sie sich nicht mehr um ihre Jungen bekümmerten, wie auch die Männlein nicht um die Weibchen.

# Komitats-, Stadt- und Gemeinderäte bereits aufgelöst

Bucuresti. Gestern abend wurde das Dekretgesetz unterzeichnet, laut welchem die Gemeinde-, Stadt- und Komitatsräte im ganzen Lande aufgelöst und an ihre Stelle Interimskommissionen von 7 bis 15 Mitglieder eingesetzt werden. Die neuen Verwaltungswahlen sollen in der Zeit von 4 Monaten erfolgen.

# Rückgang der Seelenanzahl in Lovrin.

Aus Lovrin wird uns berichtet: Im Laufe des Jahres 1937 wurden bei uns geboren 31 Knaben und 30 Mädchen, zusammen 61, gestorben sind hingegen 74 Personen. Die Bevölkerungsanzahl verringerte sich also um 13 Seelen. Geheiratet haben 21 Paare.

# Gehaltserhöhung der Lehrer

Das Unterrichtsministerium teilt, entgegen allen anderen Nachrichten amtlich mit, daß die Gehaltserhöhungen, die für das Unterrichtspersonal zugesagt wurden, restlos ausgezahlt werden.

# Bevölkerungsrückgang in Deutschantspeter.

Wie man uns aus Deutschantspeter schreibt, gab es dort im vergangenen Jahr 49 Geburten und 61 Todesfälle. Getraut wurden 38 Paare. Es waren Tage, an welchen es zwei Begräbnisse gab. — Als ein erfreuliches Zeichen kann angezeigt werden, daß der Storch dem jungen Ehepaar Mathias und Anna Kornett geb. Gising einen frommen Jungen gebracht hat.



Die Tigerweste

beherrscht die heutige Wintermode und ist eine aparte Neuheit der Strickwaren. Sie ist leicht gerauht, wodurch sie eine wirksame Wirkung erhält.

# Ein Deutscher im Timisoaraer Stadtrat

Timisoara. Wie verlautet, soll bei der bevorstehenden Ergänzung des Stadtrates der Gastwirt Geza Burding als Deutscher zum Mitglied der städt. Interimskommission ernannt werden.

# „Temesvari Hirlap“ eingestellt

Gestern ist dem Eigentümer des in Timisoara erscheinenden ungarisch geschriebenen Tagblattes „Temesvari Hirlap“ eine Verfügung des Innenministeriums eingehändigt worden, mit welcher das Erscheinen des Blattes bis auf weiteres verboten wurde.

# Elternfreude.

Dem Ehepaar Johann Ruhn und Gattin brachte das Christkind ein gesundes Mädchen.

In Hatzfeld brachte der Storch dem Mittelschulprofessor Hans Bräuner und seiner Gattin Elisabeth geb. Vogel ein Mädchen.

# Gefanglehrer Ed zurückgetreten

Timisoara. Bei der am 3. d. M. abgehaltenen Ausschusssitzung des Bundes Banater Deutscher Sängers haben die Obmannstellvertreter Hans Ed u. Nikolaus, wie auch der Schriftführer Anton Valentin von ihren Stellen im Bunde abgedankt.

# Verlobungen.

In Hatzfeld hat sich der Gemeindebeamte Johann Bala mit Frä. Marjoara Faur verlobt.

In Timisoara hat sich der Lehrer Franz Wellinger aus Neuborf mit Frä. Käthe Gimpel verlobt.

In Arad hat sich Frä. Muzsi Steiner mit Herrn Emmerich Gischhof aus Großsantschikolaus verlobt.

In Deutschantspeter hat sich der Müller Hans Gising mit Frä. Franziska Lapp verlobt.

In Jofelsdorf haben sich verlobt: Johann Kotjered mit Frä. Frenzi Wolfkammer und Stefan Behabec mit Frä. Barbara Schmitz.

### kleine Anzeigen

Das Korb 2. Art, festschr. Wörter 3  
 2. kl. kleinste Kasten (10 Wörter) kostet 20  
 2. kl. Kasten-Inserate werden per Quadrat-  
 zentimeter gerechnet, um. kostet der Qua-  
 dratzentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder  
 die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei; im  
 Textteil kostet der Quadratzentimeter 6 Lei  
 und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Chemie-Laborwagen in sehr gutem Zu-  
 stande zu verkaufen bei Mühle Wangert,  
 Guttenbrunn (Sub. Arab).

Redaktionspraktikant findet Aufnahme bei  
 der „Araber Zeitung.“

Komplettes Schneide- und Spenglerwerk-  
 zeug, mit Maschinen, zu verkaufen bei Jo-  
 hann Brischler, Saderlach 133 (Sub. Arab).

„Oltas Kochbuch“ mit seinen mehr als  
 600 Koch- und Backrezepten hat schon  
 mancher jungen Frau aus der Verlegenheit  
 geholfen. Preis 50 Lei. Zu haben beim  
 „Kochbuch“-Verleger oder gegen Voraus-  
 zahlung des Geldes direkt vom „Mährig“-  
 Buchverlag, Arab, Wlad. Plewnei 2.

Deutsches Kinderfräulein, mit vorzüglichem  
 Sprachkenntnis, wird zu einem 6-jährigen  
 Mädchen gesucht. Adresse: Arab, Calea Rab-  
 nel 44.

3-jähriger Fuchs-Bengel, 160 Zentimeter  
 hoch, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen  
 bei Karl Rothmann, Ulsiu (Sub. Timis-  
 Koronien).

Rechenbuch über alle im öffentlichen Leben  
 vorkommenden Rechenarten, insbesondere  
 über Geldrechnungen und Geldrechnung, ge-  
 gen Voreinzahlung von Lei 40, maßstäblich  
 8 Lei Porto, zu haben beim Verleger: Jo-  
 hann Mhmann, Saderlach (Sub. Timis-  
 Koronien), oder in der Verwaltung des Blat-  
 tes.

Milchblätter, in Klein- und Großformat,  
 für Milchblätter, Eigenschaften oder  
 Abfertigen mit Monatsrechnung. Butte-  
 papier (Bergament) für Buttererzeuger  
 zum Preise von 6 Lei per Kilo zu haben  
 bei der „Mährig“-Verlagsdruckerei, Arab.

6 HP. M.W. Dreifach mit Stod-Kau-  
 denschlepper, und 3. W.W. mit großem Wal-  
 ze-Traktor, auch einzeln zu verkaufen. Wet-  
 sel, Blajoda, p. n. Ritschikara.

Kalenderblätter, mit dem geschl. vorauf-  
 geschriebenen Color u. Kolor, für Gewerbe-  
 treibende und Kaufleute um 35 Lei das  
 Stück erhältlich bei der „Mährig“-Verlags-  
 druckerei, Arab, Wlad. Plewnei 2.

**RADIOS**  
 Neue Rep. u. Kasten-Apparate gegen  
 120.- Lei Porto pro Woche zu haben bei  
 der „Mährig“-Verlagsdruckerei. Gebrauchte Ra-  
 dioapparate werden angetauscht. Arab,  
 Str. 3. Plewnei Nr. 2. im Hof-Sager.

**Gedächtnis**  
 Neue und überlebene Bücher  
 Jugendschriften  
 Musikalien  
 Grammatiken und Platten etc.  
 „Söhner“ Hand- und  
 Mundharmonikas  
 Gesellschaftsspiele billig bei  
**I. KERPEL, Arad,**  
 Bulw. Regina Maria.

**Achtung Kapellmeister und  
 Musiker!**  
 Zur Befriedigung unserer Kunden ha-  
 ben wir auf erstklassigem Notenpapier  
 einen derart großen Vorrat 14-reihiges  
**Notenpapier**  
 hergestellt, daß wir zu der Sage sind,  
 das selbe zum billigen Preise von 1.50  
 Lei bei Abnahme von 1000 und 1.60  
 Lei bei Abnahme von mindestens 100  
 Kopien zu liefern. Um Einkauf  
 sofort bei Wogen 3 Lei. — Verlangen  
 Sie den Katalog, um sich von der  
 guten Qualität zu überzeugen, vom  
 „Phönix“-Buchverlag, Arad,  
 Plaza Plewnei 2.

### Eidesleistung der städtischen Interims-Kommission.

Arab. Die neuernannte Interims-  
 kommission wurde gestern vom Prä-  
 sidenten Dr. Eugen Barbul beieidet  
 u. gestern in feierlichem Rahmen in  
 ihr Amt eingesetzt.

### Todesfälle.

In Micalacea ist im 60. Lebensjahre  
 Frau Theodor Habean, die Mutter des Ro-  
 mita-Kabinettchefs Theodor Habean, ge-  
 storben.

In Kleinbetscherel sind gestorben: Eli-  
 sabeth J. ist, geb. Vereš, 58 Jahre alt; und  
 Niko. aus Jusi, 73 Jahre alt.

### Bevölkerungsbewegung in Saderlach.

Kus Saderlach wird uns geschrieben: Das  
 Jahr 1937 schloß wieder mit einem Rückgang  
 der Seelenanzahl, da 21 Kinder zur Welt  
 gebracht wurden, hingegen sind 31 Ortsbe-  
 wohner gestorben. Ausgewandert sind 2  
 Ortsbewohner. Hiermit hat sich der Seelen-  
 stand um 18 verringert. Trauungen wurden  
 nur 9 geschlossen.

### Ein Haus unter dem Meerespiegel.

In Palmbeach in Kalifornien hat sich ein  
 gewisser Mr. John Edgerton in acht Me-  
 ter Tiefe auf dem Meeresgrund ein ganz  
 aus Glas bestehendes Haus bauen lassen,  
 um das Leben der Seetiere aus nächster  
 Nähe ungestört betrachten zu können. Ein  
 Aufzug führt von dem Haus zu einer  
 kleinen Mole empor, an der als Verkehrs-  
 mittel mit der Umwelt ständig ein Motor-  
 boot verankert liegt.

### Ein Wunderschwein

In Siffel bei Mos ist ein Mangalica-  
 schwein zu sehen, das 2.25 Meter Umfang  
 und 2 Meter Länge hat. Die Bauern der  
 Umgebung fürchten in großen Mengen her-  
 bei, um das Schwein, dessen Eigentümer  
 Krainovic heißt, zu beschützen.

### Seltamer Gang

Wie aus Rom gemeldet wird, hat ein  
 Fischer auf der Insel Cocela in der Nähe  
 von Palermo eine Meeres Schildkröte aus den  
 Fluten gefischt, die auf ihrem Rücken eine  
 nicht entzifferbare Inschrift eingraviert  
 trug. Sie wurde in die Akademie für In-  
 schriften und Literatur gebracht, und dort  
 wurde von den Gelehrten mit größtem Er-  
 staunen festgestellt, daß die auf dem Panzer  
 geschriebenen Worte in russischer Sprache  
 folgendermaßen lauteten:

„Ich habe meine Schildkröte „Toto“ am  
 1. Mai 1922 in Freiheit gesetzt, sie wiegt  
 52 Kilogramm, ist 90 Zentimeter lang und  
 verjährt gern Sardinen.“

Als Unterschrift war der Name des ver-  
 storbenen russischen Dichters Wlad. M. So-  
 kol zu lesen, der sich zu dieser Zeit in Capri  
 niedergelassen hatte.

### Ein Volkenträger überfliegt

In Buenos Aires wird es in den näch-  
 sten Tagen eine Sensation geben. Im Zuge  
 der Ausarbeitung des neuen Stadtbaupla-  
 nes wird die größte Straße um 140 Meter  
 verbreitert.

Das Gebäude des Arbeitsministeriums  
 ragt nun 60 Meter über die Baulinie hi-  
 naus und muß daher zurückgeschoben wer-  
 den. Der fünfundsiebzig Stockwerke hohe  
 Volkenträger, der nicht weniger als 38.000  
 Tonnen wiegt, soll nun nach den Plänen  
 der Ingenieure auf eigens hierzu konstruier-  
 te Rollen gelagert und auf diese Weise täg-  
 lich um einen Meter verschoben werden,  
 so daß binnen zwei Monaten das ganze Ge-  
 bäude am richtigen Platz stehen wird.

Das Ministerium soll während der gan-  
 zen Arbeitsdauer weiter ungestört amtier-  
 en. Es wurde besondere Vorsorge getroffen,  
 daß die Gasrohre, elektrische Kabel und die  
 Wasserleitungen nach dem täglichen Stand  
 des Gebäudes reguliert werden.

Leset und verbreitet die  
 „Araber Zeitung“.

### Bald Mädchen, bald Knabe

Belgrad. In einer Ortschaft von Altser-  
 bien hat sich der Fall ereignet, daß aus ei-  
 nem Mädchen ein Knabe und bald darauf  
 wieder ein Mädchen wurde. Katinka M. war  
 bis zu ihrem zwölften Lebensjahr ein nor-  
 males Mädchen. Dann bekam sie männliche  
 Empfindungen, und ein zu Rate gegangener  
 Arzt stellte fest, daß sie ein Knabe war. Eine  
 daraufhin vorgenommene Operation machte

aus der kleinen Katinka einen Kosta. Drei  
 Jahre lang fühlte sich Kosta sehr zu Mäd-  
 chen hingezogen, bis sich eines Tages sein  
 Benehmen plötzlich änderte. Er klagte über  
 sonderbare Beschwerden, kam schließlich in  
 ein Krankenhaus, wo er neuerlich operiert  
 und nun endgültig zu einem Mädchen ge-  
 macht wurde.

### Verhütung des grauen Haars durch Vitamine

Man ist in der letzten Zeit auf dem Ge-  
 biete der Haarkrankheiten neuen eigenarti-  
 gen Tatsachen auf die Spur gekommen. Wie  
 man den Berichten des amerikanischen In-  
 stitutes für Ernährungswissenschaft entneh-  
 men kann, ergrauen schwarze Ratten, wenn  
 sie die Vitamine B-frei ernährt, während  
 sie die verlorene schwarze Farbe ihres  
 Haarleibes wieder gewinnen, wenn man  
 ihnen wieder dieses Vitamin zuführt. Dies  
 wäre an sich von nicht nennenswerter Be-  
 deutung, wenn es nicht bekannt wäre, daß  
 es in der menschlichen Ernährung bei einem  
 Untergange von Vitamin B recht leicht  
 zu mehr oder weniger ausgeprägten ner-

vösen und auch seelischen Störungen kom-  
 men kann, die erfahrungsgemäß mittelbar  
 wiederum zu einem vorzeitigen Ergrauen  
 der Haare zu führen vermögen. Da das  
 Vitamin B vor allem in der Kleie von Ge-  
 treide, in der Hefe, im Eigelb, in den  
 Nüssen und den Organen, Leber, Herz und  
 Niere enthalten ist, so wird in den einzel-  
 nen Fällen zu erwägen sein, rechtzeitig ge-  
 nug für eine ausreichende Zufuhr von Voll-  
 kornbrot und den anderen eben genannten  
 Nahrungsmitteln zu sorgen, um auch auf  
 diesem Wege dem frühzeitigen Ergrauen  
 der Haare vorzubeugen.



**Briefkasten**  
 Adam R-n, Lipova. Wenn Ihr Radio-  
 apparat in Ordnung sein soll, müssen Sie:  
 1. Das Rundfunkgerät von Zeit zu Zeit  
 kontrollieren und vom Staub reinigen. — 2.  
 Die Antenne befestigen, damit sie jeder Wit-  
 terung standhält, dann kann kaum ein  
 Fehler sein.

Ana R-n, Sanktanna. Zur Prüfung  
 von Seidenstoffen ist ein einfaches Verfahren  
 die Wasserprobe, wobei eine Stelle am  
 Rande der Seide mit Wasser befeuchtet wird.  
 Kaufseide löst sich unter leichtem Ziehen  
 einreißen zum Unterschied von Naturseide,  
 deren Haltbarkeit und Festigkeit in keiner  
 Weise nachläßt.

Franz L-n, Albrechtstflor. Der Blind-  
 darm ist der sackförmige Anhang des Dick-  
 darmes und wird durch eine Klappe vom  
 Dünndarm getrennt. Er sitzt auf der rech-  
 ten Seite des Leibes, rechts unterhalb des  
 Nabels, und geht hier über in den etwa 8  
 cm langen und 4 mm breiten Wurmfort-  
 satz. Bei der sogenannten Blinddarment-  
 zündung erkrankt nicht der Blinddarm, son-  
 dern der Wurmfortsatz. Für die Entste-  
 hung der Entzündung gibt es sicherlich eine  
 große Reihe von Ursachen, die aber zum  
 größten Teil bisher nicht geklärt werden  
 konnten. Die Annahme, in den Wurmfortsatz  
 eingedrungene Fremdkörper wie Kirsi- oder  
 Pflaumensteine, kleine Splitter etc. anderer  
 Kochgeschirre, Haare, verschluckte Münzen  
 oder andere Gegenstände seien die Erreger,  
 hat sich als haltlos erwiesen, weil man der-  
 artige Gegenstände im herausoperierten  
 Wurmfortsatz nur ganz selten einmal ge-  
 funden hat. Viel wahrscheinlicher ist chro-  
 nische Darminfektion als Erreger anzusehen,  
 weil man oft kleine, faulig zerfetzte Teile  
 des Darminhaltes im Wurmfortsatz gefun-  
 den hat.



**Lustige Ecke**  
 Veränderte Zeiten.  
 „Wie Kinder sich doch verändern kön-  
 nen!“  
 „Wieso denn? Ich finde deine Kinder  
 gar nicht so verändert.“  
 „Aber Karl! Früher war meine Tochter  
 ganz verrückt auf Puppen und mein Junge  
 auf Soldaten und heute ist es völlig um-  
 gekehrt!“

### Wie der Eisenbahnminister um sein Bier gekommen ist.

Im Jahre 1902 war der General Budde  
 preussischer Eisenbahnminister geworden.  
 Sogleich machte er seine erste amtliche  
 Besuchsreise nach München. Von Kennern  
 in seinem Ministerium wurde er darauf  
 hingewiesen, daß er ja nicht verabsäumen  
 möge ein Glas „Cätes“, besonders gutes  
 bayerisches Bier zu trinken, das auf der  
 Grenzstation ausgesetzt würde. Der Aus-  
 aufenthalt, der eigentlich nur eine Minu-  
 tetage, würde dort stillschweigend etwas  
 länger ausgedehnt, um Reisenden und  
 Zuhörern Zeit zu geben, sich an dem  
 herrlichen Tropfen zu erlaben.

Der Zug mit dem Minister Budde, der  
 sich seit Berlin einer schönen Durst aufge-  
 spart hatte, ließ in jene Station ein.  
 Budde stieg aus, bemerkte jedoch, wie die  
 anderen Fahrgäste, die ebenfalls dem Bi-  
 llettsprecher zustrebten, vom Personal energisch  
 gedrängt wurden, sofort wieder einzusteigen,  
 da man nur eine Minute Aufenthalt  
 hätte.

Erkannt wandte sich der Minister an den  
 bayerischen Schaffner, der sich gerade die  
 größte Mühe gab, die Reisenden zum Ein-  
 steigen der Wägen zu veranlassen.  
 „Hier alibi's doch das gute Bier — war-  
 tet denn der Zug heute nicht länger?“  
 „Na... heut net, mei Staba, — mit  
 ham a groß preußisch Eisenbahntier im  
 Zug, da gibts das nüt!“ war die Antwort.  
 P. v. B.

Nur Qualitätsmaschinen.  
**Milch-Separatoren**  
 Rübenschneider! Häcksler! Kuku-  
 raz-Rebler und Schroter! für Hand-  
 und Kraftbetrieb.  
**Weisz & Götter**  
 Maschinenniederlage,  
 Timisoara IV., Str. Bratianu Nr. 30.  
 Tel.: 21-62. Tel.: 21-62.